



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 9. Wie ihr Christus der Herr und seine Heilige Mutter offermahlen
erschieden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

franc/ hatte das Sacrament der letzten De-
lung allbereit empfangen/ und hatten die
Doctoren an ihr verzweiffelt. Zu dieser
kam und suchte sie heim/ auß Befelch des H.
Vaters Dominici, Beneventa, und nach-
dem die Krancke ein wenig von ihr gesegnet/
geruncken hatte/ wurde sie alsobald gesund/
also/ daß sie am andern Tag frisch und frö-
lich entgegen gieng/ welcher sich darüber
nicht genugsam verwundern konte/ und be-
kante/ daß solches anders nicht/ als durch
sonderbare übernatürliche Wirkung Got-
tes geschehen können.

§. 9.

**Wie ihr Christus der HERR
und seine Heilige Mutter off-
termahlen erschienen.**

Es hat diese heilige Jungfrau viel und
wunderbarliche himmlische Erscheinun-
gen gehabt. Dann erschiene ihr Christus/
dann die seligste Jungfrau MARIA; jeh
die heilige Engeln/ bald der H. Vater Do-
minicus und andere Heiligen mehr.

Als sie auff ein Zeit ganz alleine war in
der Kirchen des H. Stephani/ ersihet sie un-
gesehr

gefehr ein kleines überaus schönes und
 reiches Knäblein/ruffte dasselbige zu sich
 steng an mit ihm freundlich zu reden/ und
 lerlen Sachen zu fragen/ unter andern fra-
 ge sie das liebe Kindelein: Hastu eine Mut-
 ter? Hingegen fragte das Kindelein Bene-
 nutam: Hastu auch eine Mutter? Bene-
 nutam sprach Benevenuta, sie ist todt/ (dann sie
 vor kurzē gestorben) aber meine Mutter (sa-
 ge das Kind) lebt noch/ kanstu (fragte we-
 ter Benevenuta) den Englischen Gruß/den
 H. Ave Maria? Kanstu es auch/ fragte we-
 derumb das Kind/ Ja/ ich kan es/ antwor-
 tete Benevenuta, und sprach zum Kind:
 Sage mir nun auff das Ave Maria: Sage
 du es auff/ antwortete das Kind. Bene-
 nuta fieng an zu beten: Begrüßet sey die
 Maria/ voll der Gnaden/ der HERR
 mit dir/du bist gebenedeyet unter den We-
 bern/und gebenedeyet ist die Frucht deines
 Leibes Jesu. So bald sie nun diese letzte
 Wort außgesprochen/ sagte das Kind: Der
 bin Ich/nun verschwunde im selbē Augenblick.
 Einmahl's in der H. Christnacht/ nach
 dem sie sich auff's allerfleissigste bereitet hatte
 solches hohe Fest mit sonderbarer Andacht
 würdiglich zu begehen/ war sie in der Kirchen
 S. Do-

S. Dominici, und bate Gott demütiglich:
 daß sie doch sehen möchte den newgebornen
 Heyland der Welt / in der Gestalt / wie er in
 so kalter Nacht in armen Windelein einge-
 wickelt gewesen. Da sahe sie eine Frau /
 welche auff ihrem Arm ein kleines Kindlein
 truge (und war bey ihr ein betogter Mann/
 welcher einen Stecken in Händen hatte) die
 sprach zu ihr: Gehe nach Haus / da wirstu
 diese Nacht sehen / was du begehret hast. Da
 sie nun zu Haus kommen / erschiene ihr die
 allereinste Jungfrau und Mutter Gottes/
 mit vorgemeltm Alten / und sagte zu ihr:
 Nimm hin so du begehret hast. Und gab ihr
 damit ihr liebes Kind in die Arme / welches /
 als sie ein gute Zeit mit unaussprechlicher
 Freude und Süßigkeit ihrer Seelen bey sich
 gehabt / fleißig betrachtet / und lieblich geher-
 get hatte / sprach die Mutter Gottes zu ihr:
 nun gib mir meinen Sohn wiederumb / dann
 du ihn lang genug bey dir gehabt hast. Und
 nachdem sie ihn wiederumb zu sich genom-
 men / verschwande sie / und blieb Benevenuta
 erfüllet mit unaussprechlichem himmli-
 schem Trost.

Gleicher Weise / da sie auff ein Zeit be-
 trachten thäte die wunderbarliche Geburt der
 selig-

seligsten Jungfrauen MARIAE, wurde sie
 in ihrem Herzen entzündet / in Begirde zu
 Gott / daß sie möchte sehen diese allerheiligste
 Jungfrau in der Gestalt / wie sie geboren
 worden auf diese Welt. Diese ihre
 brünstige Begirde und eifrigeres Gebet / hat
 der gütige Gott gnädig erhört / dann ihr er-
 schiene die H. Mutter Anna, und legte ihr
 Töchterlein auff ihre Arme / welches sie ein
 Zeitlang also behalten / an ihr Herz gedrückt
 und gehalten / mit höchster ihres Herzens
 Freud und Frolocken.

Sie hat am H. Oftertag Christum den
 Herrn gesehen in der Gestalt wie er der H.
 Mariæ Magdalena erschienen ist. Eben am
 selbigen hochheiligen Tag hat sie gesehen die
 allerheiligste Mutter Gottes in dem Ampt
 der H. Mess gegenwärtig / welche sich gegen
 jedem so die heiltze Communion empfangen
 freundlich neigete / ihr aber nach empfangen
 der Communion den Becher mit dem Wein
 darreichte.

Viel andere mahl erschien ihr die Mutter
 Gottes zu Nacht / wann sie in ihrer Andacht
 und Betrachtungen war / ließe sich sehen
 von offenem Himmel / zeigte ihr ihren lieb-
 lichen Sohn / tröstete sie / und verschwund
 drum.

Es pflegte Benevenuta zu Ehren der Mutter Gottes den Sambstag mit sonderbarer Andacht zu begehen / brachte denselben zu mit Fasten und Beten. Darumb sie hingegen diese Gnad gehabt / daß sie alle Nacht so vor dem Sambstag hergeheth / bey vier Stunden lang eine himmlische Music und Gesang hörte / dardurch sie wunderlichen Trost in ihrem Herzen empfunde.

§. 10.

Von anderen dergleichen Erscheinungen und himmlischen Gnaden mehr.

Im letzten Jahr ihres Lebens am Festtag der triumphirlichen Himmelfart Mariæ erschien ihr die Glorwürdige Himmels Königin in Begleitung unterschiedlicher Heiligen / und ludte sie zu diesem ihrem Freuden und Ehrenfest. Darauff wardt Benevenuta alsobald im Geist verzückt gen Himmel / sahe die Chör der Engeln und Heiligen Gottes / hörte himmlische Gesänge / sahe und empfing unbegreifliche Freude / und kam widerumb zu ihr selbst.

Sie hat einmals auff dem Fest des H.

D Ba